

# METHODE KARTENERSTELLUNG

**Südwestfalen 360° – Die Region neu entdecken, erleben, erfahren.**

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter | Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH



## METHODENSTECKBRIEF: KARTENERSTELLUNG

**BESCHREIBUNG** Aus selbstständig erarbeiteten Informationen über ein Raumbeispiel stellen die SuS eigenständig eine aufgabenbezogene thematische Karte her.

**ZIELE** Methode zur Verbesserung der Kartenkompetenz durch eigenständiges Gestalten einer Karte

**MATERIALIEN**

- topographische Karte als Vorlage
- Informationsmaterial und/oder Internet
- Papier und Stifte

**DAUER** 1–2 Doppelstunden

**SOZIALFORM** Gruppenarbeit

**MÖGLICHE  
DIDAKTISCHE  
VERORTUNG**



**VORBEREITUNG** Die SuS erhalten in Gruppen die topographische Karte eines Ortes. Zusätzlich erarbeiten sie zahlreiche, aufgabenbezogene Informationen (z. B. Arbeit mit dem Internet).

**DURCHFÜHRUNG** Die SuS haben die Aufgabe, eine Skizze anzufertigen. Diese bildet die Vorlage für die thematische Karte. In diese Karte werden nunmehr die erarbeiteten Informationen eingetragen. Hierbei sollen die SuS auch eine Legende zu der Karte anfertigen. Auf den Maßstab der Karte ist ebenfalls zu achten.

**REFLEXION**

Die so angefertigten thematischen Karten können im Anschluss sowohl inhaltlich als auch methodisch analysiert und interpretiert werden. Hieraus ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für die weitere Unterrichtsarbeit.

**KOMPETENZ-  
BEREICHE**  
(bezogen auf  
das nachfolgende  
Methodenbeispiel)

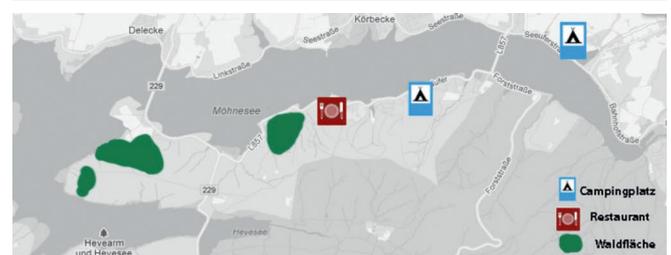
**Sachkompetenz:** Die SuS ...

- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich.
- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten.
- stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her.

**Methodenkompetenz:** Die SuS ...

- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen.
- arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen.  
(vgl. DGfG 2012)

### DIE METHODE KARTENERSTELLUNG AM BEISPIEL DES FREIZEITANGEBOTES DER SÜDWESTFÄLISCHEN STAUSEEN



Literatur:

Lenz, T. (2006): Karten. In: Haubrich, H. (Hg.): Geographie unterrichten lernen. Die neue Didaktik der Geographie konkret. München: 196.

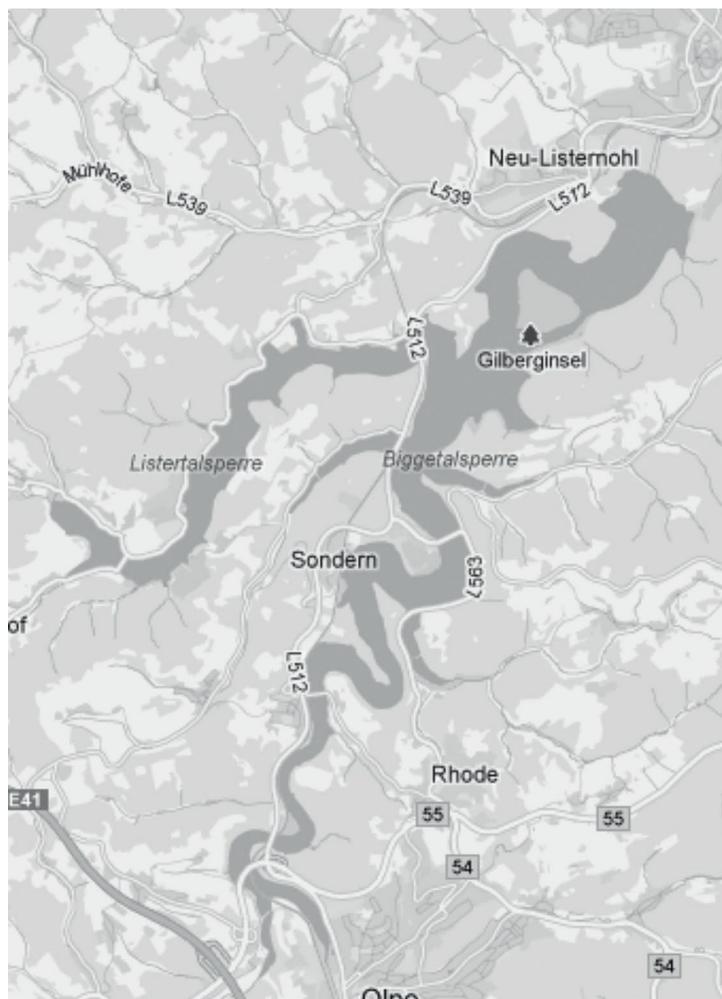
Quelle: Eigene Darstellung



## GRUPPENAUFGABE 2:

Erstellt gemeinsam eine Freizeitkarte für den euch zugeteilten See, mit der sich eure Mitschülerinnen und -schüler über das Freizeitangebot am betreffenden See informieren können. Hierbei sollt ihr zunächst eine eigene Karte auf Grundlage von M 1 anfertigen, aus welcher ihr lediglich den Umriss des Sees übernehmt. Anschließend könnt ihr mit Hilfe des Atlas sowie dem Internet eure Karte vervollständigen. Tragt dabei neben wichtigen Freizeiteinrichtungen auch weitere relevante Informationen wie z. B. Verkehrswege ein. Achtet hierbei auf die genaue Ortslage und den Maßstab. Darüber hinaus soll die Karte eine Legende haben.

### M 1: Freizeitkarte für den Bigge- und Listersee



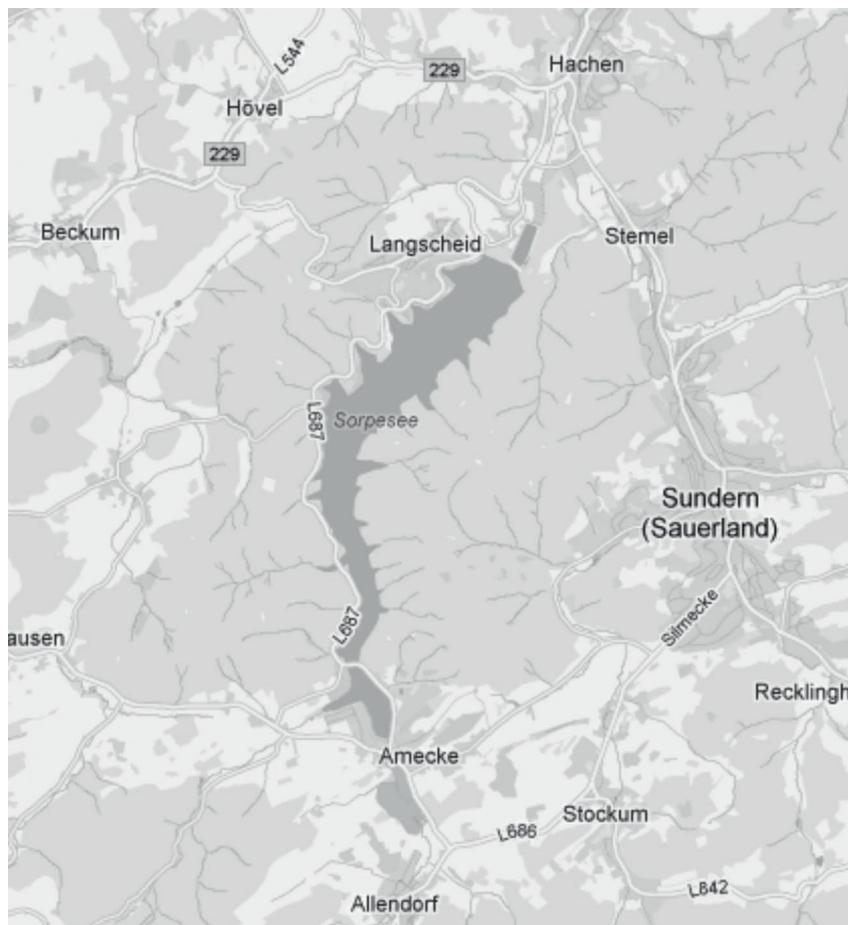
Quelle: verändert aus Google maps

### HINWEIS FÜR DIE LEHRKRAFT:

Aufgabe 2 kann auch digital mit Hilfe von GIS-Anwendungen erfolgen.

## WEITERE VORLAGEN FÜR AUFGABE 2

M 2: Freizeitkarte für den Sorpesee



Quelle: verändert aus Google maps

M 3: Freizeitkarte für den Möhnesee



Quelle: verändert aus Google maps

M 4: Freizeitkarte für den Diemelsee



Quelle: verändert aus Google maps

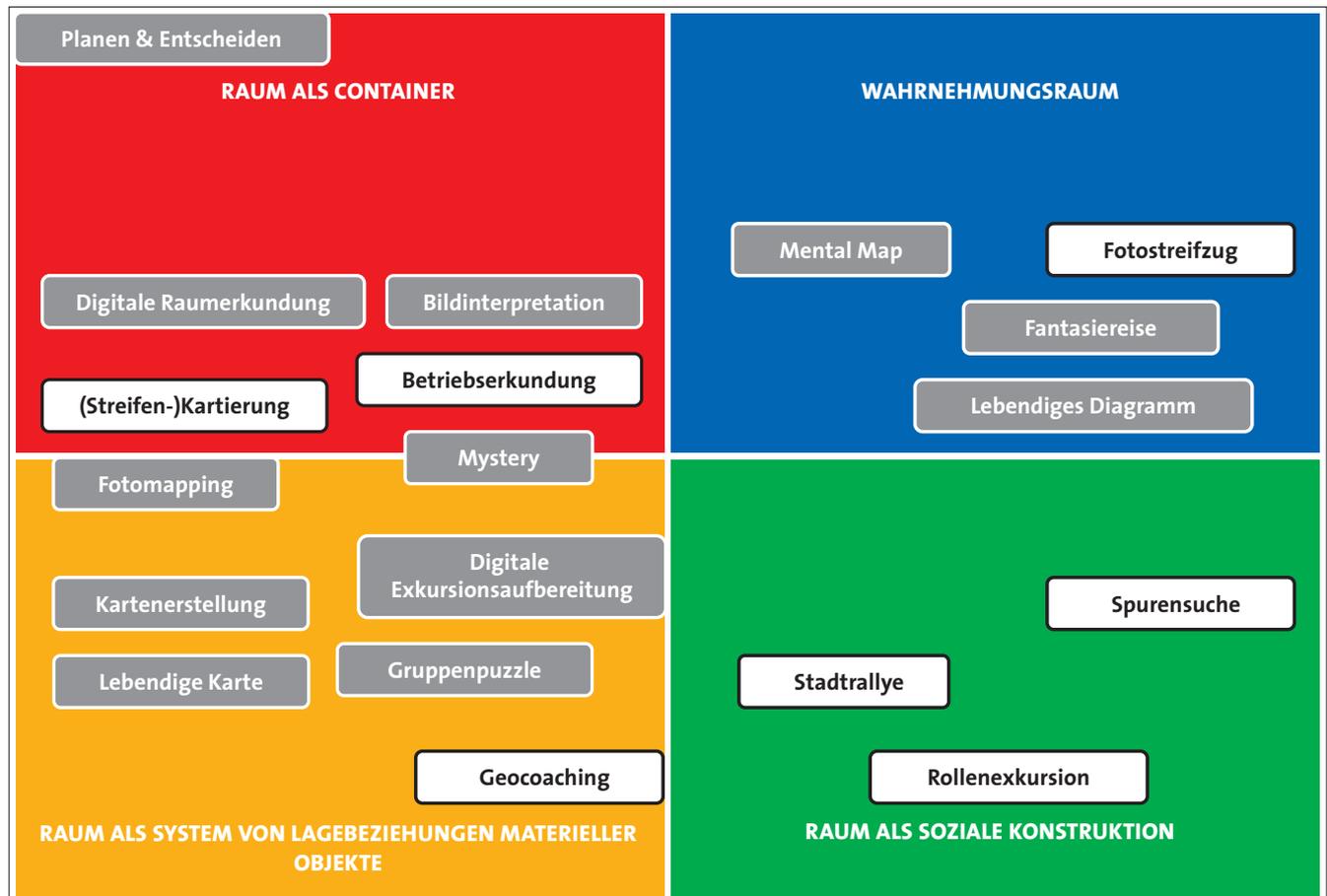
M 5: Freizeitkarte für den Henneesee



Quelle: verändert aus Google maps

# **HINWEISE & LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE**

# RAUMKONZEPTE UND METHODEN FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT



Unterrichtsmethode für den Klassenraumunterricht



Exkursionsmethode „Lernen vor Ort“

## HINWEIS:

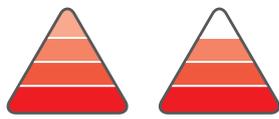
Die Zuordnung der Methoden zu einem Raumkonzept hängt besonders von den jeweiligen Inhalten ab. Zum Teil werden auch mehrere oder alle Raumdimensionen berücksichtigt. Die hier vorgenommene Zuordnung bezieht sich auf die in diesem Band vorgestellten Methodenbeispiele.

# LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

## 1. RAUMKONZEPTE

### HINWEIS:

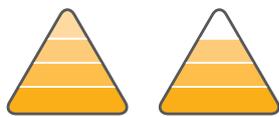
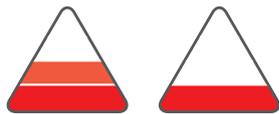
Je mehr farbige „Dreiecksbalken“ angezeigt werden, desto größer ist die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Raumkonzept.



### RAUM ALS CONTAINER

Räume werden als Behälter betrachtet, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt (z. B. Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Bebauung, Struktur des Einzelhandels) enthalten sind.

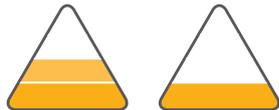
- > Welche naturräumlichen Besonderheiten weist z. B. Südwestfalen auf?



### RAUM ALS SYSTEM VON LAGEBEZIEHUNGEN

Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet. Dabei wird die Bedeutung von Standorten, Lagerelationen und Distanzen untersucht.

- > Worin bestehen globale wirtschaftliche Verflechtungen, die für die Region Südwestfalen relevant sind?



### RAUM ALS KATEGORIE DER SINNESWAHRNEHMUNG

Es wird untersucht, wie scheinbar real vorhandene „Räume“ von Individuen, Gruppen oder Institutionen gesehen und bewertet werden.

- > Wie wird beispielsweise die demographische Entwicklung in Südwestfalen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?



### RAUM ALS KONSTRUKTION

Es wird davon ausgegangen, dass „Räume“ „gemacht“ werden und damit Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. Es wird hinterfragt, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert. Des Weiteren geht es darum, wie die durch die raumbezogene Sprache erst konstituierten räumlichen Entitäten durch alltägliches Handeln und Kommunizieren fortlaufend produziert und reproduziert werden.

- > Welche Vorstellungen über Südwestfalen werden von wem transportiert?



## 2. DIDAKTISCHE VERORTUNG DER METHODE

### HINWEIS:

Je größer die Symbole sind, desto eher ist die Methode für die jeweilige Unterrichtsphase geeignet.

---

### EINFÜHRUNGSPHASE



---

### BEARBEITUNGSPHASE



---

### SICHERUNGSPHASE



### ANMERKUNG:

Die Autoren bekennen sich zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Platzgründen wird in der Regel in den Methodensteckbriefen die Abkürzung „SuS“ anstelle der Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.

## KOMPETENZBEREICHE DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH GEOGRAPHIE

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/ Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Information in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Aufsätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.

(Quelle: Verändert nach: DGfG 2012, S. 9)



**Südwestfalen**

Regionale 2013

**Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter**

**Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH | Dr. Stephanie Arens, Martin Müller**

Martinstraße 15

57462 Olpe

[www.suedwestfalen.com](http://www.suedwestfalen.com)